

## DIE ARMEN

**(Die ersten drei Strophen fehlen)**

Zu dem het er ke K ppli uf,  
D  friert's doch gewiss – do wett i druf! –

4

Druf kunnt e Maid'le – 's seht em gliich –  
Das merkt me guet – 's isch o nit riich,  
Nei g'wiss so arm, wie Kilchemuus<sup>1</sup>,  
Denn Kleider het's – es isch e Gruus!  
Es trait e Rock, ich wett es sinn  
No mehr as siebe Löcher drin;  
E Katz w r in Verlegeheit,  
Ne Muus drin z'fange – wie me sait –

5

Die werde beide Hunger ha,  
Me seht's 'ne an der Miene a;  
Jo, w ger<sup>2</sup>, lueg, es isch e so,  
“ N'Almuese, um der Gottswill o!”  
So ruede sie bi's Nochbers Hus;  
Me git 'ne Brod zum Fenster us;  
Das speise sie mit Appetit,  
Wie's g'w hnli mache d'arme Liit.

6

Un d' Eltre d'heim – die sinn so arm –  
Sie schaffe wohl – ass Gott erbarm! –  
Doch sie verdiene grad nit viel;  
Un – was i no bemerke will –  
Sie g n sich Miieih a Tag un Nacht,  
Un zable, schwitze, ass es kracht,  
Für ihre Kinder z'b'sorge guet,  
Wie's ihre Pflicht erford're thuet.

## 7

Doch – sinn se no so brave Liit –  
 - Denn vo de Lumpe sag i Nütt –  
 Hei sie – dass ka me öfters seh –  
 Am End vom Johr ke Pfennig meh;  
 Jo, jo, sie sinn no herzli froh,  
 Wenn nur sinn kenne Schulde do;  
 Sinn kenne do – o, glaubet mir! –  
 Sie danke herzli Gott derfür!

## 8

Was ziehn mer dorus für e Schluss?  
 Ihr, riiche Lüt, im Überfluss,  
 O! helfet doch de arme Lüt!  
 Das macht 'ne guet – euch schadet's Nüt! –  
 Gänt ihne Kleider, Geld un Brod!  
 Kurz, helfet ihne us der Noth,  
 So übet ihr Barmherzigkeit,  
 Der Lohn derfür het Gott bereit!

## 9

Ihr werdet jo no Kleider ha,  
 Wo sinn e Bitzi Flecke dra,  
 Ihr wait se nimme trage meh,  
 Un euch *en public* losse seh;  
 Nu, gänt se denn 'me arme Ma,  
 Wo se perfeckt no bruuche ka,  
 Für sich, für d'Kinder öder d'Frau;  
 Das macht euch Freud, un ihne au!

## 10

Ihr heit no ebbis z'Esse für:  
 Luegt, 's steht en Armer vor der Thür,  
 Dä muss erbärmli Hunger ha;  
 Er ruft ech um e Gobe a!  
 Nu, gänt em euer Überrest,  
 Das g'schmeckt em g'wiss uf's Allerbest,  
 Un sait derfür:” Vergelt's ech Gott,  
 Im Lebe scho, un no em Tod!”

Es sait der alte Tobias  
 Zum eig'ne Sohn – bedenket das –  
 “ Hesch viel, gieb viel, hesch wenig, gieb  
 Nur wenig, aber Gott ze lieb!  
 Das heisst: gieb's hi mit guetem Herz!”  
 Das All's wird stige himmelwärts,  
 Un Gott wird's a mit Freude näh,  
 Un dir derfür si Sege gä!

Ihr betet vielleicht grad nit viel,  
 Drum, loset – was i sage will –  
 Wenn ihr nit selber bete weit,  
 So gänt den Arme Brod un Kleid!  
 Ihr werdet's seh, die bete scho,  
 So heit ihr Nutze doch dervo,  
 Un Gott nimmt euch no obedruf  
 Am End zu sich in Himmel uf!

## Commentaires

(N° 26 du catalogue)

Poème incomplet publié dans un journal ; il manque les 3 premières strophes dans le fragment conservé.

Description réaliste des indigents, des bienfaits de la charité, des récompenses aux donateurs et les remerciements des pauvres par leurs prières.

1 Kilchemus = souris d'église, qui n'a rien pour vivre.

2 Jo, wäger = c'est ainsi (Yddish)

*Versification* : huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines

Dialecte haut alémanique

## Die Armen

Unvollendetes Gedicht, das in einer Zeitung veröffentlicht wurde.

Die drei ersten Strophen fehlen an dem gefundenen Fragment.

Wirklichkeitsnahe Beschreibung der Armen, der Wohltaten der Barmherzigkeit, der Belohnung der Geber und der Dank der Armen durch ihr Gebet.

Kilchemus = Kirchenaus

Jo,wäger = es ist so (Jiddisch)

### ***Metrik:***

Achtzeiler – vierfüßiger Jambus;

Männliche Kreuzreime und Paarreime.

***Sprache:*** Hochalemannischer Dialekt.

---